

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

283 (2.12.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.
Im Reichsgebiet 1 M 25 A ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 2 A, Reklamezeile 20 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Daps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 283

Montag den 2. Dezember 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten

Baden.

Durlach, 30. Nov. Die Versammlung sämtlicher Ortstuberkulose-Ausschüsse des Amtsbezirks, die am 29. Nov. im Rathhause in Durlach stattfand, erfreute sich eines außerordentlich guten Besuchs aus dem ganzen Amtsbezirk. Der Landestuberkuloseauschuss war vertreten u. a. durch den Generalsekretär des bad. Frauenvereins Geh. Rat Müller, prakt. Arzt Dr. Riese, Frau Generalarzt Verstader und Frau Stadtrat Boedch aus Karlsruhe. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Bezirks-Tuberkulose-Ausschusses Amtmann Dr. Stromeyer eröffnet, indem er die anwesenden Gäste begrüßte und seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen und die rege Teilnahme der Ortsausschüsse an den Bestrebungen des Bezirksauschusses Ausdruck verlieh. Nach kurzen Bemerkungen der Herren Geh. Rat Müller und Bürgermeister Dr. Reichardt, welche letzterer auf die vom Kreis Karlsruhe zur Bekämpfung der Tuberkulose bereitgestellten Mittel hinwies, erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht des verfloßenen ersten Tätigkeitsjahres.

Die Entwicklung des Bezirks- und der einzelnen Ortstuberkulose-Ausschüsse war eine erfreulich gute. Von letzteren bestehen 18 in den 21 Gemeinden unseres Amtsbezirks. Es ist zu wünschen, daß auch die wenigen noch fehlenden Gemeinden (Wöschbach, Singen und Kleinsteinbach) in kurzer Zeit sich anschließen, erwachsen doch in den Ortstuberkulose-Ausschüssen den Hilfesuchenden die ersten Berater in der Not. Die finanzielle Unterstützung aus 19 Gemeinden war eine befriedigende, indem Beiträge von 3—150 Mark bewilligt wurden. Besonders zu gedenken war aber auch der finanziellen Unterstützung durch die Industrie, die Ortskrankenkasse Durlach und einen „ungenannt sein wollenden“ edlen Spender. Die Tätigkeit des Bezirksauschusses war im verfloßenen Geschäftsjahr eine rege und erfolgreiche. In 23 Fällen wurde Hilfe in Anspruch genommen, und zwar von 15 Kindern und 23 Erwachsenen. Verschiedentlich konnte die Aufnahme in ein Solbad oder Erholungsheim ermöglicht werden; in einzelnen Fällen wurden Betten beschafft. Von gutem Erfolg begleitet waren auch die mannigfachen Belehrungen, so die Verbreitung von Merkbüchlein und Flugblättern, wie besonders die Veranstaltung von Lichtbildervorträgen, für deren Zustandekommen die mitwirkenden Herren besonderen Dank verdienen. So rege auch die Vorträge im allgemeinen besucht wurden (bis zu 250 Personen), so ist doch mit Bedauern der spärliche Besuch des Durlacher Vortrags durch unsere Industrievölkerung festzustellen, obwohl dieselbe besonders

darauf aufmerksam gemacht worden war. Gilt doch gerade der letztgenannten all die Mühe und aufgewendete Arbeit in erster Reihe.

Prokurist Gepp erstattete den Kassenbericht. Während nur 502 M. zur Verausgabung kamen — weil nicht mehr verlangt wurde, obwohl sicherlich hier und dort dringende Hilfe angebracht und auch dargeboten worden wäre, wenn der Bezirksauschuss entsprechend Kenntnis erhalten hätte — wurden 2562 M. vereinnahmt, sodaß ein Vermögen von 2060 M. vorhanden ist. Der Bezirksauschuss ist daher jederzeit in der Lage und gewillt, hilfsbereit für jeden Leidenden einzutreten, dessen wirtschaftliche Lage es erforderlich macht.

Daraufhin hielt der Gr. Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Gepp ein eingehendes und anschauliches Referat über „Die Wohnung, insbesondere in ihrer Beziehung zur Tuberkulose“. Er betonte u. a., daß für eine Gesunderhaltung unseres Volkes nicht nur eine gesunde Wohnung nötig sei, sondern daß es auch ungemein wichtig sei, wie jeder einzelne wohne; vor allem sei stets für frische Luft und genügend Licht gesorgt; das gelte besonders für die Schlafräume und Aufenthaltsräume mehrerer Menschen; die Hausfrau meide das Waschen und Trocknen der Wäsche in der Küche; man sorge für stets reinliche Abortverhältnisse; damit könne jeder einzelne unendlich viel zur Gesunderhaltung seiner selbst und seiner Familie beisteuern.

In der darauffolgenden Diskussion, an der sich Geh. Rat Müller, Hauptlehrer Edel-Durlach, Dr. Vossen-Zöhligen, die Pfarrer Willens-Gränwettersbach, Herrmann-Wilferdingen und Dreßler-Berghausen, die Bürgermeister Fischer-Zöhligen und Rindler-Wolfsartweier, sowie Dr. Stromeyer und Dr. Gepp beteiligten, wurde manch Interessantes noch zur Sprache gebracht, insbesondere auch die Unternehmung von Schulkindern auf Tuberkulose angeregt. Prakt. Arzt Dr. Riese gab Anregung zur Gründung einer Tuberkulosefürsorgestelle, die wie die in Karlsruhe segensreich sich betätigen könne.

Nachdem der Vorsitzende schon vorher dem Gr. Bezirksarzt und dem Rechner den Dank für ihre Mithilfe ausgesprochen hatte, schloß er die Versammlung mit Worten herzlichen Dankes an alle Helfer in der guten Sache der Tuberkulosebekämpfung und mit der Aufforderung zu weiterer tatkräftiger Mitwirkung bei der Kleinarbeit in den Ortsausschüssen, damit Gutes und Nützliches für unser Volk geschaffen werde.

P. Durlach, 2. Dez. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschl. 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im

Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

☒ Durlach, 2. Dez. Am gestrigen Sonntag fand in Neustadt a. d. S. der Kreisturntag des X. deutschen Turnkreises (Baden, Elsaß-Lothringen und Pfalz) statt. Derselbe war von 571 Vertretern besucht. Aus dem Geschäftsbericht des Kreisvertreters ist zu erwähnen, daß der X. Kreis am 1. Januar 1912 an 856 Vereinsorten 948 Vereine mit 99 730 Mitgliedern zählt. Inzwischen sind weitere 58 Vereine hinzugekommen, sodaß die Zahl von 1000 Vereinen mit 100 000 Mitgliedern zurzeit überschritten ist. Der seitherige Kreisvertreter Wanner-Pforzheim wurde zum Ehrenkreisturner ernannt. Die Wahl des Kreisturnrats hatte folgendes Ergebnis: Realschuldirektor Professor Weiß-Waldshut Kreisturner, Gg. Lang-Neustadt Kreisturnwart, Ganderberger-Freiburg, Deutsch-Sp. y. r. Piper-Strasbourg, Kemm-Bruchsal, Sonnet-Pforzheim, Ischler-Mannheim und Schimpf-Pforzheim Beisitzer. An der Turnfestordnung wurden u. a. folgende Änderungen vorgenommen: Anstelle des Kreisbergfestes in Baden-Baden findet nunmehr ein Kreispielfest mit Wettturnen in volkstümlichen Übungen als Wanderfest statt. Für die Einzelwettkämpfe gelten die entsprechenden Bestimmungen der Deutschen Turnerschaft. Des weiteren wurde die Gründung eines Preisauschusses und einer Bücherei in Aussicht genommen. Ferner wurde zur Abhaltung von jährlichen Turn- und Spieldkursen ein Betrag von 500 M. aus der Kreiskasse bewilligt.

☒ Karlsruhe, 1. Dez. (Regierung und Fleischsteuerung.) In einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruh. Ztg.“ äußert sich die Regierung zu den in der Zweiten Kammer der Landstände gestellten 2 Interpellationen über die Fleischsteuerung, die, wie erinnerlich, dann wieder zurückgezogen wurden. Der halbamtliche Artikel beleuchtet die Stellung der Gr. Regierung hinsichtlich der Minderung

Feuilleton.

50)

Leben heißt kämpfen.

Roman von H. Courth's-Mahler.

(Fortsetzung.)

Fritz Herbig beugte sich herab. „Fasse Dich, Schwester, der Kinder wegen,“ bat er, und zu den Kindern gewandt, fuhr er fort: „Tante Bettina weint vor Freude. Ihr wißt, Mama weinte auch mal so arg, als Hella nach dem bösen Scharlach wieder gesund geworden war. Da freute sie sich auch so sehr, daß sie weinen mußte.“ „Ach so,“ sagte der Bube verständlich, und da er nun das Interesse an Tante Bettinas Tränen verlor, weil es eigentlich gar keine richtigen waren, so betrachtete er aufmerksam die Kupferstücke im Sprechzimmer. Hella aber plapperte so holdes ungerichtetes Zeug zum Trost der alten Tante, daß sie unter Tränen lächeln mußte. Und darauf war die Kleine sehr stolz, wußte sie doch, daß sie zu Haus manchmal „Sonnenscheinchen“ genannt wurde von Tante Eva, die auch zuweilen traurig war, und dann über die kleine Hella lachen mußte. So etwas haben die kleinen Schlauberger bald heraus. In dem stillen, ernstern Sprech-

zimmer der Diakonissinnen war lange nicht so großes Lärmen gewesen.

Die festen Kinderfüßchen trappten ungeniert über den weißgeschuerten Fußboden, und weder das kleine Ledersofa, noch die mit Schutzdecken belegten Sessel nötigten ihnen Ehrfurcht ab.

Bettina sah mit strahlendem Gesicht dem frohen Treiben zu. Sie fühlte sich so leicht, so frei, wie seit Jahren nicht, und dankte dem Bruder mit bewegtem Herzen.

„Wirfst Du zu Bernhards Hochzeit nach Hattensfelde kommen, Bettina?“ fragte Fritz, als die Kinder eine Weile Ruhe hielten.

„Ja, ich werde der Trauung beiwohnen, dann aber hierher zurückkehren.“

„Dann sehen wir uns ja bald wieder. Auch Maria wird Dich dann endlich wiedersehen.“

„Ja, auch Maria — ach Fritz — davor fürchte ich mich ein wenig. Ich fühle mich so schuldig ihr gegenüber.“

„Daran mußt Du nicht mehr denken. Maria wird Dich mit Freuden begrüßen.“

„Bringt Ihr die Kinder mit zur Hochzeit?“

„Nein, sie bleiben bei Eva zu Haus, ich schrieb Dir doch, daß die junge Dame unsere liebe Hausgenossin geworden ist. Du weißt auch, daß Wendenburg um sie erworben hat,

und sie ihm nicht angehören konnte. So bleibt sie der Hochzeit fern, um mit Wendenburg nicht zusammenzutreffen. Und unsere Kinder sind bei ihr gut aufgehoben, daß wir besser ohne sie reisen. Da die Hochzeit nur im engsten Kreise gefeiert wird, ist es besser so.“ „Und Wendenburg will wirklich noch am selben Tage seine große Reise antreten?“

„Ja, so schrieb uns Bernhard.“

„Mir ist das alles noch wie ein Traum. Wenn ich bedenke, wie mühelos mein Sohn emporgestiegen ist, erkenne ich zitternd, wie kleinmütig ich gewesen bin. Ich glaubte ihn arm und gedemütigt seinen Lebensweg wandeln zu sehen, als Du Maria zu Deiner Frau machtest. Wie Verzweiflung kam es über mich, und finstere Gedanken nahmen von mir Besitz. Und nun ist er, ganz ohne meine Hilfe, vorwärts gestürmt, das Glück mit ihm.“

„Ja, der Erfolg war mit ihm vom ersten Tage an. Durch seine Verbindung mit Gabi Wendenburg glauben wir ihn auf der Höhe des Lebens angelangt. Mag ihm das Schicksal auf dieser Höhe den freien, klaren Blick erhalten.“

„Das gebe Gott. Ich bin dem Schicksal so dankbar für das Glück meines Sohnes. Bitter empfinde ich nur, daß ich so gar nichts habe für ihn tun können.“

der Fleischsteuerung und betont vor allem, daß durch die getroffenen Maßnahmen es gelungen sei, in den größeren Städten Vieh und Fleisch zu möglichst niederen Preisen zur Verfügung zu stellen. Die badische Regierung müsse es aber ablehnen, die Vieh- und Fleischzölle aufzuheben, da diese als Schutzölle und für unsere Landwirtschaft und die inländische Produktion notwendig seien. In dem Artikel erfolgt sodann die Mitteilung, daß das Ministerium des Innern zu der von der Badischen Landwirtschaftskammer eingerichteten Organisation der Viehverwertung außer einem bereits früher gewährten Staatszuschuß neuerdings den Betrag von 6000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Im Interesse einer vermehrten Viehhaltung habe die Regierung im Benehmen mit der Landwirtschaftskammer neuerdings wieder auf dem Schwarzwald die früheren Versuche zur Verbesserung der Weiden in verstärktem Maße aufgenommen, die mit Nachdruck fortgesetzt werden sollen. Dem Verband der Schweinezuchtgenossenschaft des Kreises Freiburg sind zur Anstellung von Fütterungs- und Mästungsversuchen mit Futtergerste und Fleischmehl Beihilfen in Aussicht gestellt worden. Schließlich wird betont, daß die Regierung auch fernerhin bestrebt sein wird, die badische Viehzucht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern.

Karlsruhe, 1. Dez. In der üblichen feierlichen Weise vollzog sich am Samstag vormittag in der Aula der Technischen Hochschule der Rektoratswechsel. Zu dem Festakt waren erschienen das Großherzogpaar, Vertreter der Großherzogin Luise, der Staats-, Militär- und städt. Behörden. Der bisherige Rektor, Geh. Hofrat Benoit berichtet über das verflossene Studienjahr, worauf der neue Rektor, Professor Sweeney Edler v. Südenhorst, seine Antrittsrede hielt über das Thema Verfassung und Wirtschaftspolitik.

Personalnachrichten: Staatsbahnverwaltung: Verfehlt: Betriebsassistent Hermann Gabel in Karlsruhe nach Durlach, Eisenbahnassistent Eugen Gauger in Karlsruhe nach Durlach, Bureauhilfs Friedrich Romann in Durlach nach Karlsruhe. Entlassen: Bureauhilfs Wilhelm Sahger in Durlach (auf Ansuchen). — Aus dem Bereiche des Volksschulwesens: Verfehlt: Mayer Wilhelm, Unterlehrer in Durlach, nach Mannheim.

Heidelberg, 1. Dez. Nach einer stadträtlichen Bekanntmachung mußte mit Rücksicht auf das Steigen der Einkaufspreise für das aus Holland eingeführte Rindvieh in Heidelberg im Einverständnis mit der Fleischerei der Ladenpreis für Rindfleisch von heute ab von 90 auf 92 Pfg per Pfd. erhöht werden.

Baden-Baden, 1. Dez. Die Kaiserin traf am Samstag abend hier ein und wurde

auf dem Bahnhof von der Großherzogin Luise, Prinz Eitel Friedrich, der Prinzessin zu Fürstenberg, dem preussischen Gesandten von Esdencher und den Epken der Behörden empfangen. Im Schloß fand abends ein Diner im engsten Familienkreise statt. Die Kaiserin wird bis Montag nachmittag hier verweilen.

Offenburg, 1. Dez. Am Samstag fand hier eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes mittlerer Städte Badens statt, welche sich mit der Geldversorgung der Städte und der Reichsversicherungordnung beschäftigte.

Triberg, 1. Dez. Vom Kriegsministerium ist bei dem Schneeschuhfabrikanten Ghr. Lehmann hier eine telegraphische Ordre auf 10 000 Paar Schneeschuhe für militärische Zwecke eingelaufen.

Donauwörth, 1. Dez. Heute vormittag nahm der Kaiser mit dem Fürst zu Fürstenberg und dem G. folge an dem evang. Gottesdienst in der Stadtkirche teil und besichtigte anschließend den Neubau der evang. Stadtkirche. Zur Frühstückstafel im fürstlichen Schloß waren der Statthalter Graf v. Wedel und Gemahlin geladen. Nach der Tafel wurde ein Automobilausflug auf das Stettener Schloß unternommen.

Konstanz, 1. Dez. Das Schmugglerauto, das in der Nacht zum 20. Nov. den auf der hiesigen Rheinbrücke aufgestellten Polizeikordon durchbrach und weiterfuhr, ist nun doch im bayerischen Wald von den Behörden beschlagnahmt worden. Das Auto enthielt 1150 Kilo Saccharin im Wert von 100 000 Mk. Auch die Schmuggler sind verhaftet.

Deutsches Reich

Berlin, 30. Nov. Der Reichstag lehnte den sozialdemokratischen Antrag, wonach die Behandlung der Steuerungsinterpellation durch den Reichskanzler der Anschauung des Reichstags nicht entspreche, mit 174 gegen 140 Stimmen bei 9 Enthaltungen ab.

Berlin, 1. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die abgelaufene Woche brachte aus verschiedenen Hauptstädten Meldungen über die Anzeichen einer Entspannung der internationalen Lage. Die Stellung der Mächte zu den durch den Balkankrieg aufgeworfenen Fragen beginnt sich zu klären. Was die deutsche Politik betrifft, so werden die Erklärungen des Reichskanzlers bei der ersten Lesung des Etats abzuwarten sein.

Oesterreichische Monarchie

Wien, 1. Dez. Aufgrund von Informationen erklärt die offiziöse Korrespondenz „Wilhelm“ entgegen den in der letzten Zeit aufgetauchten verschiedenen Gerüchten, daß Kaiser Franz Josef sich einer ausgezeichneten und andauernden Gesundheit erfreue. Seit seinem Aufenthalt in Wien nimmt der

Kaiser täglich die üblichen Vorträge entgegen und erteilt Audienzen. Heute empfing der Kaiser den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in einstündiger Audienz.

England

London, 1. Dez. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky hielt gestern auf dem Jahresbankett der Royal Society of London seine erste öffentliche Rede in England, in der er ausführte, er benütze mit Freunden die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß England und Deutschland Seite an Seite für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens arbeiteten und daß die politischen Beziehungen der beiden Mächte niemals vertraulicher und aufrichtiger gewesen seien, als gegenwärtig. Es werde immer sein aufrichtiger Wunsch sein, diesen glücklichen Anfang seiner amtlichen Tätigkeit in London weiter zu entwickeln zum Heile beider Nationen.

Italien

Rom, 30. Nov. Am Schluß der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer fragte der Deputierte Colajanni an, wann die Interpellation über die auswärtige Politik verhandelt werden könne. Ministerpräsident Giolitti erwiderte, es seien noch Ereignisse im Gange, deren Folgen man unmöglich voraussehen könne. Das Parlament würde jetzt verhandeln müssen, ohne die Tatsachen zu kennen, die auf die Lösung der noch im Gange befindlichen Ereignisse Einfluß haben könnten. Er bitte deshalb Colajanni, der Vertagung der Interpellation zuzustimmen. Sobald diese Besprechung ohne Bedenken stattfinden könne, werde er sie gerne mit der notwendigen Ausführlichkeit vornehmen lassen.

Der Krieg auf dem Balkan

Konstantinopel, 29. Nov. Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte gestern nachmittag dem Vertreter des Wolffschen Bureaus, daß die Verhandlungen noch immer ohne Ergebnis seien, jedoch auf eine baldige Beendigung hoffen ließen. Der strittige Punkt der Verhandlungen sei zur Stunde noch Adrianopel. Das übrige gelte als nebensächlich.

Wien, 1. Dez. Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß die im Ausland in hohem Maße bestehende Zuversicht, daß die internationale Lage keine weiteren Komplikationen erleiden werde, sich hauptsächlich auf die kaltblütige und ruhige, j dem Abenteuer abholte Friedenspolitik stütze, die Oesterreich-Ungarn während der jetzigen Krise verfolgte. Diese Auffassung decke sich mit derjenigen, die in Oesterreich-Ungarn herrsche, die sich aber darauf stütze, daß Oesterreich-Ungarn überzeugt sei, Europa werde erfüllen, was Oesterreich-Ungarn als Minimum für die Sicherung seiner vitalen Interessen anstrebe.

„Das ist Torheit, Bettina. Du gibst ihm Deine Liebe. Glaubst Du, sie ist ohne Einfluß auf seine Entwicklung geblieben? Jetzt hat ihn das Geschick an einen Platz gestellt, wo seine Tüchtigkeit, seine Kraft tausendfältig Frucht tragen kann, im idealen und realen Sinne. Er wird das Leben meistern mit fester Hand.“

Den Kindern wurden diese ersten Gespräche langweilig, sie zogen die Aufmerksamkeit wieder auf sich. Fritz sah sinnend zu, wie Bettina ihnen die Wandbilder erklärte.

Seiner Schwester schien Bernhards Glück gesichert, er selbst aber wußte, daß diesem Glück immer die höchste Vollendung fehlen würde. Erst seit er Eva besser kennen gelernt, wußte er, was Bernhard an ihr verloren hatte. Nie konnte ihm die zarte kleine Gabi ein so vollwertiger Weggenosse sein, wie es Eva geworden wäre.

Monate waren vergangen. Eva hatte eine wirkliche Primat im Hause Fritz Herbig gefunden. Sie fühlte sich hier so glücklich, wie sie es bei ihrer Veranlagung nach sein konnte, nach den schweren Schicksalsschlägen, die sie betroffen. Maria hatte mit mütterlicher Liebe und Güte die wunden Stellen in Evas Herzen zu heilen gesucht. Fritz in seiner heiteren

Freiheit half ihr über manches Schwere hinweg, und die Kinder hingen mit Liebe an ihr. Klein Hella war stolz auf ihr Amt als Sonnenscheinchen und litt nicht, daß ihre „süße Tante Evi“ traurig war, und Walter spielte sich als ihr Ritter auf, was ihn allerdings nicht abhielt, zuweilen ungebärdig und wild wie ein rechter Junge gegen ihre Autorität zu revoltieren. Aber sie hielt bei aller Milde die Zügel fest in den Händen, und in der Regel lehrte er von selbst reumütig unter ihr liebevolles Regiment zurück.

Von Liebe umgeben, ausgefüllt von einer befriedigenden Tätigkeit und dem Bewußtsein, wirklich nützen zu können, hätte sich Evas Leben leicht und schön gestalten können. Aber die Schatten wollten nicht weichen. Eine große blühende Sorge war ihr die Mutter. Nachdem diese eine dreimonatige Gefängnisstrafe verbüßt, war sie in ihre Wohnung zurückgekehrt. Frau Krusemann hatte sie, weil sie es Eva versprochen, wieder bei sich aufgenommen. Anfänglich lebte Charlotte still und zurückgezogen, aber dann fing sie doch nach und nach das alte vergnügungssüchtige Leben wieder an. Wendenburg hatte ihr eine feste Rente von dreihundert Mark monatlich bis an ihr Lebensende ausgesetzt, die sie in halbmönatlichen Raten abheben konnte. So

bekam sie nie mehr als hundertfünfzig Mark auf einmal in die Hände. Dadurch wollte sie Wendenburg zur Ordnung in ihren Verhältnissen zwingen.

Die erste Zeit nach ihrer Gefangenschaft war sie auch sehr zufrieden, zumal Eva gegen siebenhundert Mark für sie bei der Britin deponiert hatte. Damit stattete sie sich neu aus an Wäsche und Kleidern, und es blieb noch immer etwas übrig. Je länger sie aber in Freiheit war, je anspruchsvoller wurde sie wieder. Sie schrieb Eva vorwurfsvolle Briefe. Ihre Rente nannte sie „einen Bettel, zum Verhungern zu viel, zum Sattwerden zu wenig“. Wendenburg habe sich schäbig benommen, bei seinem Reichtum wäre das doppelte auch nicht zu viel gewesen. Sie wisse nicht, wie sie auskommen solle, könne sich nicht das kleinste Vergnügen leisten. Und Eva sei schuld daran. Wäre sie Wendenburgs Frau geworden, hätte er standesgemäß für sie sorgen müssen.

So ging es in allen Tonarten. Eva fürchtete diese Briefe, sie trafen sie wie ein körperlicher Schmerz.

(Fortsetzung folgt)

* Paris, 1. Dez. Wie die „Ag. Havas“ aus Konstantinopel meldet, hat der Minister-rat in seiner heutigen Sitzung dem Protokoll über den Waffenstillstand, das morgen unterzeichnet werden soll, zugestimmt. Ein Kaiserliches Erbe, das das Protokoll genehmigt, ist bereits erlassen.

Konstantinopel, 1. Dez. Der Minister-rat hat die Wiedereinsetzung der aus Anlaß der April-Revolution vom Jahre 1909 verurteilten Offiziere in ihren früheren Rang genehmigt.

* Konstantinopel, 1. Dez. Der erste Flügeladjutant des Sultans hat sich in Begleitung anderer Flügeladjutanten nach dem Hauptquartier begeben, um den Offizieren die Grüße des Sultans und Geschenke zu übermitteln.

* Belgrad, 1. Dez. Amtlich wird gemeldet, daß die Serben Ebasan ohne Kampf eingenommen haben.

* Sofia, 2. Dez. Gestern fand keine Zu-

sammenkunft der Bevollmächtigten statt, da die von den Griechen erwarteten Instruktionen ihrer Regierung nicht eingetroffen sind.

Verschiedenes.

Zum französisch-spanischen Marokko-Vertrag hat Deutschland 2 Vorbehalte angemeldet. Der eine wegen der Bahn Tanger-Alkassar-Fez ist bereits im Sinn Deutschlands erledigt, der andere, bezüglich der Steuerfrage, ist noch in diplomatischer Behandlung. Auch seine Erledigung wird keine Schwierigkeiten bereiten.

— Die italienische Regierung wünscht fernerhin alles vermieden zu wissen, was das gebesserte Verhältnis zu Oesterreich wieder stören könnte. Wegen Studentendemonstrationen, die kürzlich vor dem österreichisch-ungarischen Konsulat in Venedig stattfanden, hat deshalb Ministerpräsident Giolitti den Polizeichef von Venedig zeitweilig seines Amtes entsetzt. Er richtete gleichzeitig ein Rundschreiben an den

Präsidenten, in dem er mitteilte, daß er noch schärfere disziplinäre Maßnahmen ergreifen würde, wenn ähnliche Vorfälle an anderen Orten sich wiederholen sollten.

— In Gegenwart des Königs von Schweden ist am Freitag in Malmö das größte Trockendock Scandinaviens feierlich eingeweiht worden. Es hat eine Länge von 163 m, eine Breite von 21,76 m und eine Tiefe von 7,25 m.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 30. Nov. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 132 Läufer Schweinen und 224 Ferkel Schweinen. Verkauf wurden 132 Läufer Schweine und 224 Ferkel Schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 50—80 Mk., für das Paar Ferkel Schweine 20—30 Mk. Geschäftsgang gut.

Schwarzwälder Edel-Tannen-Duft, hervorragendes Zimmerparfüm für Salon- und Krankenzimmer, Fl. Mk. 1.— u. 1.80.
Adler-Propaganda August Peter.

Bergebung von Fuhrleistungen.

Die für den Geschäftsbereich des Stadtbauamts im Jahre 1913 nötigen Fuhrleistungen, sowie die Waldfuhrn sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar:

1. Die Befuhr von Sand aus der städtischen Sandgrube.
2. Die Befuhr der Viehwagen Nr. 1 und 2.
3. Die Befuhr des Rehricht- und Müllabfuhrwagens.
4. Die Befuhr des Straßenkehrerfuhrwagens.
5. Das Anladen von Schotter, Kies und Röhren u.
6. Die Befuhr des Kanalausbaus.
7. Die sogenannten Nebenfuhrn.
8. Die Waldfuhrn.

Schriftliche Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 7. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 29. November 1912.

Stadtbauamt:
L. Hauf.

Stangen-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten

Dienstag den 3. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, aus Distrikt Turmberg 661 Stangen in verschiedenen Längen und Stärken öffentlich versteigern.

Zusammenkunft beim Burgbrunnen.

Waldhüter Pfalzgraf zeigt die Lose vor.

Durlach den 29. November 1912.

Der Gemeinderat.

Marktpreise.

4 Kilogr. Schweinefleisch Mk. 1.—, Butter Mk. 1.45, 10 Stück Eier Mk. 1.20, 20 Liter Kartoffeln Mk. 1.—, 50 Kilogr. Hen Mk. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.50, 50 Kilogr. feinst. Stroh Mk. 2.25, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht Mk. 50.—, 4 Ster Farnholz Mk. 40.—, 4 Ster Fichtenholz Mk. 40.—.

Durlach, 30. Nov. 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Eöllingen.

Pflasterarbeiten.

Die Gemeinde Eöllingen ver-gibt im Submissionswege circa 100 qm neues Pflaster.

Angebote sind bis zum 6. Dezember auf dem Rathaus hier einzureichen.

Eöllingen, 29. Nov. 1912.

Der Gemeinderat:

Wenz, Bürgermeister.

Zu vermieten **Kronenstr. 8** sofort oder später schöne 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Glasabschluß und allem Zugehör, ferner im Hinterh. 2 Zimmer, Mansarde, Küche und allem Zugehör. Näheres **Hauptstr. 56 a** im Laden

2 Arbeiter

können Wohnung erhalten **Auerstr. 9, 1. St. 1.**

Gesundes, fleißiges **Mädchen**, das alle Hausarbeit versteht, findet gute Stelle per 1. oder 15. Dez. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Jagdhund

braungeligert, entlaufen. Abzu-geben **Aue, Kaiserstr. 85.**

Zugelassen

ein Jagdhund; abzuholen **Wilhelmstr. 11.**

Maronen

Pfd. 15 —

5 " 70 "

Rotkraut

Pfd. 8 —

Luger & Filialen.

Wichtig für Brautpaare!

2-Zimmer- und Küche-einrichtung wegen Bezug billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 355 a. d. Exp.

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundl. 3-Zimmerwohnung oder eine 2-Zimmerwohnung mit Mansarde und Zubehör von ruhigen Leuten auf 1. April n. J. zu pachten gesucht. Off. unter Nr. 362 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Fr. Krennigott z. Kranz.**

Die Wotan Lampe



sollte in jeder elek-trischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, ist in-folge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohlefaden-Lampen

Erhältlich bei den Elektrik-Itätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewähr f. Er-halt d. Fabrikats d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

Einfamilien-Häuser

der Neuzeit entsprechend, in sehr schöner Lage am Turmberg, mit Garten, billig zu verkaufen. Weitere Einfamilien-häuser sind im Bau begonnen. Pläne können eingesehen werden.

Wilh. Saabberger, Architekt,

Durlach, Turmbergstraße 17.

Auf sofort wird ein **jüngeres Mädchen** in eine Laufstelle gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Derjenige, welcher Sonntag Grünen Hof im Nebenzimmer einen neuen Schirm mit Ueberzug und schwarzem großen Griff ir-tümlich mitnahm, wird ersucht, denselben sofort zurückzugeben. **Wilh. Maier.**

Ein Arbeiter kann **Kost** und **Wohnung** erhalten **Sammstraße 30.**

Ein gut erhaltenes **Neberzieher** zu verkaufen **Kirchstraße 3, 3. St.**

Stühle jeder Art

werden billig geflochten von **Frau Rah**, vormals Stamm, Friedrichstraße 10, 1. St.

Ein Arbeiter kann **Kost** und **Wohnung** erhalten **Imberstr. 3, 1. St.**

Ein gutgehendes **Milchgeschäft** ist abzugeben. Zu erf. in der Exp.

Ausgepfändete Schuld

an ein Durlacher Seifenpulver-händler in Höhe von **M 160.—** verkaufe billig. Auskunft erteilt **Eruft Bekmer, Stuttgart, Olgastraße 45**

Dilettanten - Orchester.
Heute abend punkt 8 1/2 Uhr
Orchesterprobe.

R.-C. Germania.
Morgen Dienstag abend nach
dem Saal fahren Clubführung in
der Blume.

Liederkränz Durlach.
Dienstag den 3. Dezember,
abends 9 Uhr:
Gemütl. Beisammensein
in der Brauerei Eglau.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand

Junge Mädchen und
Frauen,
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftzirkulation, Mangel an Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marktbruders Starkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie**

Alte Residenz.
Morgen Dienstag
wird
geschlachtet.
Hermann Schenkel.

Brauerei Genter
Morgen
Dienstag wird geschlachtet.

Pepsin-Wein
anerkannt bestes Mittel bei allen
Verdauungsstörungen und Magen-
beschwerden. In Flaschen à 1. —, 1.80
und 3.50 in der **Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.**

Malzkeimen
sind eingetroffen und zu haben
Meyerhof, Durlach.

Tafelobst
verschiedene Sorten, per Ztr 11 M,
Reinetten und sonstige feine
Sorten 12 M

Kochäpfel
per Bsd 10 u 12 S
Gottfried Hauck
Hauptstraße 19

Für
**Blutarmut
Bleichsucht
Rekonvaleszenten**
wird ärztlich
verordnet und empfohlen
Kraftwein Waagen
Zu haben in d. Apotheken od. direkt
von **Dr. P. Lindner, Karlsruhe.**

Todes-Anzeige.



Samstag nachmittag 3 Uhr verschied nach
langem schweren Leiden meine liebe Gattin,
unsere treubeforgte Mutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Christine Zöller, geb. Walschburger,
im Alter von 44 Jahren.

Aue den 30. November 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christof Zöller nebst Kindern.

Einladung.

Der Frauenverein beehrt am Dienstag den 3. Dezember, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, aus Anlaß des Geburtstages **F. R. H.** der Groß-
herzogin Luise, seiner gnädigen Protektorin, im Saale des Gasthauses
zur „Krone“ eine Festfeier, bei welcher die Aushängung eines von
uns zuerkannten Ehrenpreises an ein Dienstmädchen hiesiger Stadt
stattfindet; im Anschluß an diese Feier um 4 Uhr Festkaffee im Gast-
haus zur „Krone“.

Zu beiden Veranstaltungen beehren wir uns die titl. Mitglieder
des Frauenvereins auf diesem Wege hiermit freundlichst einzuladen
mit der höflichen Bitte, die Teilnahme am Festkaffee spätestens am
2. Dezember bei Frau Steinbrunn zur „Krone“ anzumelden.

Der Frauenverein Durlach.

**Dilettanten-Orchester
Durlach**

Einladung.

Sonntag den 8. Dezember 1912, abends 1/2 8 Uhr

findet anlässlich der Feier des

5. Stiftungsfestes

im Saale der FESTHALLE unser diesjähriges

Winter-Konzert

mit gewähltem Programm statt, wozu wir ganz ergebenst einladen.

Dilettanten-Orchester Durlach.

Achtet darauf!

Für Stall- u. Feldhasen, Rehelle und dergleichen werden
die höchstmöglichen Tagespreise bezahlt Hochachtung
S. Nachmann, Altschmied, Metall- u. Rohproduktenhandlung,
Durlach, Pfanzstr. 28 — Tel. 139.
Karlruhe-Mühlburg, Sedanstr. 15 — Tel. 2046.

Sehr wichtig!

für Automobil-Garage und Automobil-Besitzer.

Das große **Nebel**, alle zerbrochenen und gesprungenen
Gegenstände (Motorzubehörsstücke, Aluminium-Flaschen,
Figuren, Kochtöpfe, Löffel etc.) **wegzuwerfen, ist beseitigt.**

Durch jahrelange Versuche bin ich in der Lage

● **Aluminium zu löten und zu schweißen.** ●

Für Haltbarkeit und Festigkeit wird garantiert und
billigste Berechnung zugesichert.

Autogen. Schweissanstalt für sämtliche Metalle

Aug. Pfaff, Durlach, Pfanzstr. 33.



Vulkan-Schwarz-Kohlen,

solange Vorrat, per Ztr 80 S, zu haben.

Jos. Baumgärtner, Kohlenhandlung,

Telephon 119

Sonnenstraße 16

Telephon 119.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blut-
arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt und frisch zu haben bei

Oskar Gorenflo, Durlach.

Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren,
wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-
Tabletten** bei sich zu führen und
bei belegter Stimme oder rauhem
Hals davon zu nehmen. „Es gibt
kein besseres Mittel, um die Stimme
sofort klar und frisch zu machen.“
Dies ist der Inhalt zahlloser Zeug-
nisse über die in ihrer Wirkung un-
erreichten **Wybert-Tabletten**, die
in allen Apotheken und Drogerien
1 Mark pro Schachtel kosten.

Galantine

bestes Mittel gegen aufgesprungene
Hände. In Paketen à 30 S in der
Central-Drogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

Empfehle
meine nach eigenem Ver-
fahren stets frisch gebrannten

Kaffee

hervorragende Qualitäten, un-
erreicht an Preiswürdigkeit
von **M 1.60 bis M 2.40**
Bitte um einen Versuch.

Oskar Gorenflo,
Kaffeebrand.

Spezialität!

Nur
an **Damen- u. Herrenkleidern!**

Wer etwas zu flicken hat,
Wer etwas zu ändern od. abändern hat,
Wer etwas zu bügeln hat,
Wer etwas zu reinigen oder färben hat,
Wer seine Kleider instand erhalten will,
wende sich an die

Amerik. Kleider-Klinik Wilhelmstr. 9.
Sole u. bringe kostenlos. Postkarte genügt.

**Schaller's
TEE**

Karlsruhe i/B

Pakete à 20, 30, 50, 60, 80,

1.— u. s. w.

A. Herrmann
Konditorei u. Café, Durlach.

Horn in Es,

gut erhalten, billig zu verkaufen
Sttlingerstraße 38 II.

Voranschläge Witterung am 2. Dez
keine wesentliche Änderung.